

Apropos Sport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 28

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Apropos Sport An den Kampf- folgen gestorben

Innerhalb von 30 Tagen gelesen: «Der 23 Jahre alte spanische Profi-Mittelgewichtsboxer Rubio Melero ist in der Nacht zum Mittwoch an den Folgen eines am vergangenen Freitag erlittenen Knockout gestorben. Der Tod trat nach viertägigem Koma ein...» «Auf dem einen Auge zur Gänze erblindet, auf dem andern zu neun Zehntel: Das ist das Ergebnis der Boxkarriere des 36jährigen Nigerianers Nojim Maygun...»

«Nach dem endgültigen Niederschlag in der 7. Runde wurde in Mexiko Rafael Contreras Suarez mehr tot als lebendig ins Krankenhaus eingeliefert. Er starb an den Folgen des Kampfes...» Der 26jährige Mexikaner war im März 1978 bereits das 551. Opfer des Boxens. Einen Monat später starb in Amerika bei den Vorkämpfen um den «Goldenen Handschuh» Michael Flynn. Der Amerikaner war erst 16!!! Auf den Philippinen starb nach einem Niederschlag der Fliegengewichtler Jaime Tancio im Krankenhaus. Das vierte Opfer in den ersten vier Monaten dieses Jahres.

Muss man sich angesichts dieser Zahlen wundern, wenn der Traumatologe Professor F. J. Unterharnscheidt in Texas nach zehnjähriger Forschungsarbeit die Boxerei schlicht als «organisierten Totschlag» bezeichnet? Ein Experte schrieb kürzlich: Die Boxtoten sind nur die sinnfälligsten Merkmale der Katastrophe in Raten. Ueber den Verbleib all der jungen Schwarzen, die in Rahmenkämpfen verheizt wurden, mit der Ueberlebensformel «no fight, no money!» auf den wackligen Beinen gehalten, wird keine Statistik geführt. Sie wurden in den Ring geholt, weil das einheimische «Fallobst» nicht mehr bereit war, für wenig Geld den Kopf hinhalten zu wollen. Was ihnen blieb, waren Schläge. Auch sie Opfer des Boxgeschäfts.

Die Summierung der Schläge und Stürze führt zu verheerenden Dauerschäden und Spätfolgen. Der Bonner Gerichtsmediziner Professor Karl Sellier prophezeite jedem Boxer, dass er «mit einem dauernden Hirnschaden rechnen» muss. Sein englischer Kollege Nicholas Corsellis führte den Beweis. An allen von ihm untersuchten Boxerhirnen diagnostizierte er zerstörte Hirnzellen. Wen wundert's, wenn man weiss, dass Leute vom Schlage eines Muhammad Ali über zehn Zentner Stosskraft im Handschuh haben. Den «Schmiedehammer» öfters gegen den Kopf gedonnert, lässt das Gehirn «wie eine Schlüssel Brei» gegen den Schädelknochen schwappen. Das Resultat ist das, was in der Boxersprache mit «weicher Birne» bezeichnet wird. Häufig eine Freifahrt zur Heilanstalt... Solange Millionen von Menschen Boxern huldigen – weil sie sich in deren Schlägen wiederfinden, stellvertretend für die eigene Kampfunfähigkeit – und keine verbindlichen Schutzbestimmungen vorliegen, werden Manager immer wieder ihre Geschäfte mit jungen Boxern machen. Skrupel? Kaum. Die Gier nach dem schnellen Geld ist grösser...

Speer

Ei Spruch um der ander

(Obwaldner Mundart)

Statik i der Schwyz:
Achtung schteet!

–
Ruuunn!

*
Äs hed en jeders Dorf
sy Banalität.
Bi ys isch äs der Baanhof.

*
Vil
verwächslid
s CREDO
mit eme Verwaltigsentscheid.

Julian Dillier



Der Polizist, dein Freund und Helfer!

Erfahrung

Edith Samspon (geb. 1901), eine Negerin, Richterin in Chicago, Freundin von vier Präsidenten, Mitglied der amerikanischen Vertretung beim Völkerbund, lernt den russischen Vertreter Wischinsky kennen, der sie bekehren will.

«Wir Neger», sagte sie, «haben kein Interesse am Kommunismus. Wir sind viel zu lange Sklaven gewesen.»

LOSET

Jürg Jegge

**schunnt halt
druf aa
um was
s grad gaat**

ZYTGLOGGE

Ein Beweis

Der Verteidiger: «Die Tatsache, dass ein Mann um Mitternacht auf einer Autostrasse auf allen Vieren hockt, ist noch kein Zeichen dafür, dass er betrunken ist.»

«Das stimmt schon», meint der Polizist, der den Angeklagten verhaftet hat. «Aber der Mann versuchte, das weisse Band in der Mitte der Strasse aufzurollen.»

Wirksame Predigten

Der Amerikaner lässt sich Sehenswürdigkeiten in England zeigen. Man führt ihn in eine alte Kirche, wo Hunderte begraben liegen.

«In diesen Mauern», sagt der Führer, «schlummern zahllose Menschen.»

Wozu der Amerikaner meint: «Ja, warum haltet ihr euch da nicht einen wirkungsvollen Prediger?»